

NIEDERSCHRIFT

Gremium	Haupt-, Finanz-, Wirtschafts- und Organisationsausschuss
Sitzung Nummer	18/2021-2026
Datum	21.09.2023
Sitzungsbeginn	16:30
Sitzungsende	17:31
Ort	Kreistagssitzungssaal, Karl-Kellner-Ring 51, 35576 Wetzlar

TeilnehmendeVorsitz:

Berns, Wolfgang

Mitglieder:

Hartert, Holger

Klement, Martina

Bender, Anna-Lena

Böcher, Jan Moritz

vertritt Frau Beatrix Egler

Inderthal, Frank

Krohn, Martin

vertritt Herr Dr. Jan Marien

Lemler, Heinz

vertritt Frau Mechthild Schäfer

Mulch, Lothar

Müller, Leo

Ohnacker, Christiane

Peller, Michael

Dr. Schönwetter, Tim

vertritt Herr Jörg Michael Müller

Steinraths, Daniel

Erster Kreisbeigeordneter:

Esch, Roland

Hauptamtlicher Kreisbeigeordneter:

Aurand, Stephan

Ehrenamtliche Kreisbeigeordnete -Dezernent- :

Biermann, Andrea
Prof. Dr. Danne, Harald

Ehrenamtliche Kreisbeigeordnete:

Hugo, Klaus
Koch-Rein, Christiane

Ältestenrat:

Braun, Carsten vertritt Frau Nicole Petersen
Dworschak, Reiner
Kunz, Cirsten
Ludwig, Jörg
Niggemann, Andrea vertritt Herr Lothar Mulch
Zborschil, Tim

Schriftführer/in:

Korschinsky, Eva

Entschuldigt fehlten:

Dr. Büger, Matthias
Egler, Beatrix
Fuchs, Hans-Werner
Dr. Marien, Jan
Müller, Jörg Michael
Petersen, Nicole
Schäfer, Mechthild
Schuster, Wolfgang
Volkman, Johannes

Von der Verwaltung waren anwesend:

Koob, Thomas AL 12
Kring, Jörg AL 11
Vetter, Simone AL 34

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

TOP 1.

Zwischenbericht des Lahn-Dill-Kreises zum 2. Quartal 2023
(MI-26/2023)

TOP 2.

Schulschwimmen
Antrag der CDU-Fraktion vom 26.08.2022
(A-53/2022)

TOP 3.

Kreisarchiv
Berichtsantrag der CDU-Fraktion vom 23.06.2023
(A-42/2023)

TOP 4.

Verschiedenes

Sitzungsverlauf

Vorsitzender Wolfgang Berns eröffnet die Sitzung des Haupt-, Finanz-, Wirtschafts- und Organisationsausschusses um 16:30 Uhr und stellt fest, dass die Einladung form- und fristgerecht erfolgt und der Ausschuss beschlussfähig ist.

Öffentliche Sitzung

Zu TOP 1.

Zwischenbericht des Lahn-Dill-Kreises zum 2. Quartal 2023

MI-26/2023

Vorsitzender Berns ruft den ersten TOP auf und übergibt an den **Erster Kreisbeigeordneter Esch**. Dieser übergibt das Wort an den Leiter des Finanz- und Rechnungswesens, Herrn Thomas Koob.

Herr Koob stellt den Zwischenbericht für das zweite Quartal 2023 vor. Dieser ist der erste Bericht für das Jahr 2023 und bildet das erste Halbjahr 2023 ab. Dieser Zwischenbericht wird an den Zahlen des Nachtragshaushaltes 2023 gemessen. In der Gesamtprognose verbesserte sich die Haushaltssituation um knapp 5,18 Mio. EUR. Mittlerweile gab es eine Reihe von Verschiebungen, welche sich seit der Planaufstellung ergeben haben. Das heißt von einem geplanten Defizit von ca. 7.05 Mio. EUR wird aktuell prognostiziert auf ca. 1,87 Mio. EUR. Im Bereich der Erträge gab es die größten Verschiebungen (s. Bericht Seite 6 und 7). Dies betrifft größtenteils die Erträge aus Zuweisungen und Zuschüsse, Erträge aus Transferleistungen sowie „gesparte“ Personalaufwendungen. Im Bereich Sach- und Dienstleistungen sowie Transferaufwendungen werden die Aufwendungen höher als geplant ausfallen. Auf Grund des gestiegenen Zinsniveaus, ergeben sich Finanzerträge (s. Bericht Seite 8).

Vorsitzender Berns bedankt sich für den Bericht. Es bestehen keine Fragen diesbezüglich.

Inhalt der Mitteilung:

Der Zwischenbericht des Lahn-Dill-Kreises zum 2. Quartal 2023 wird zur Kenntnis genommen

Zu TOP 2.

Schulschwimmen

Antrag der CDU-Fraktion vom 26.08.2022

A-53/2022

Vorsitzender Berns leitete zu TOP 2 über. Es handele sich um einen Antrag der CDU-Fraktion, welcher aus dem Jahre 2022 resultiere und am 29.06.2023 aktualisiert wurde. Thema des Fraktionsantrages sei das „Schulschwimmen“. Er übergibt an die antragstellende Fraktion.

Herr Braun verweist auf die am 19.09.2023 stattgefundene Sitzung des Bildungsausschusses. In dieser Sitzung sei berichtet worden, dass die Arbeitsgruppe der Bürgermeister (AG BGM) bereits darüber getagt habe, jedoch noch nicht abschließend. Die Daten aus den Schwimmbadkommunen werden aktuell abgefragt. Danach wird die Arbeitsgruppe wieder tagen und eine Rückmeldung hierüber abgeben. Aus diesem Grund schlägt Herr Braun vor, den Antrag im Geschäftsgang zu belassen und wieder aufzugreifen, wenn die Rückmeldung der AG BGM erfolgt sei.

Vorsitzender Berns fragt den **Ersten Kreisbeigeordneten Esch**, ob er hierzu noch ergänzend etwas sagen wolle.

Ersten Kreisbeigeordneten Esch erläutert, dass der Antrag der CDU-Fraktion aus zwei Teilen bestehen würde. Der erste Teil sei ein Fragenkatalog („Wer schwimmt wo?“ und „Wie hoch ist der Bedarf?“). Dieser Teil wurde bereits in einer vorgehenden Sitzungsrunde abgearbeitet und gilt als erledigt. Der zweite Teil des Fraktionsantrages liege derzeit noch zur Entscheidungsfindung bei den Bürgermeistern. Erst wenn die Rückmeldung der AG BGM vorliege, könne man diesen Punkt im Ausschuss behandeln. In der Sitzung des Bildungsausschusses wurde der Wunsch geäußert, dass

wenn Punkt zwei des Antrages behandelt wird, in diesem Zuge der Punkt 1 auf den aktuellen Stand gebracht werden könne. Er habe zugesichert, ein solche Aktualisierung vorzunehmen und diese als Liste und auch als Bericht dem HFWO zur Verfügung zu stellen. Sein pragmatischer Vorschlag sei, den Antrag im Bildungsausschuss zu behandeln und die Unterlagen an den HFWO weiterzuleiten. **Ersten Kreisbeigeordneten Esch** schlägt vor, den Antrag an den Bildungsausschuss zu verweisen und dort aufzurufen (Teil 1 als Aktualisierung und Teil 2 als Konzept) sobald die Rückmeldung aus der AG BGM erfolgt sei. Die Unterlagen würden an den HFWO weitergeleitet werden und Fragen könne man erörtern.

Frau Bender zeigt sich mit dem Vorschlag einverstanden, wenn es für die anderen Ausschussmitglieder in Ordnung sei. Auf Rückfragen von **Vorsitzenden Berns** sind die Mitglieder des HFWOs damit einverstanden.

Beschluss:

Der Haupt-, Finanz-, Wirtschafts- und Organisationsausschuss schließt sich der Empfehlung des Bildungsausschusses an und vertagt die Nummer 2. des Antragstextes. Diese verbleibt im Geschäftsgang und wird in einer der nächsten Sitzungen aufgerufen.

Antragstext:

1. Der Kreisausschuss wird beauftragt, einen Sachstandsbericht zum Thema Schulschwimmen im Lahn-Dill-Kreis im Bildungsausschuss vorzustellen, der sich auf die in der Anlage gestellten Fragen bezieht.

Zur Kenntnis genommen

2. Der Kreisausschuss wird aufgefordert, ein Konzept in Abstimmung mit den Städten und Gemeinden des Kreises zu erarbeiten, um der finanziellen Belastung einzelner badbetreibender Kommunen gerechter zu werden.

vertagt

Abstimmungsergebnis:

Antrag wird an den Bildungsausschuss verwiesen und die Ergebnisse im HFWO vorgestellt.

Zu TOP 3.

Kreisarchiv

Berichts Antrag der CDU-Fraktion vom 23.06.2023

A-42/2023

TOP 3 „Kreisarchiv“ sei ein Fraktionsantrag der CDU vom 23.06.2023, erläutert **Vorsitzender Berns** und übergibt an die antragstellende Fraktion.

Herr Dr. Schönwetter bedankt sich, dass der Bericht schon der Einladung beigefügt war. So könne man sich besser vorbereiten und vorab einen Fragenkatalog entwickeln.

Erster Kreisbeigeordneter Esch leitet ein. Durch die Auslagerung der Schulabteilung in die Spilburg, lag es nahe, dort das Kreisarchiv zu installieren. Hierzu berichte nun Frau Vetter, Leiterin des Kreisarchivs. **Frau Vetter** sei froh, den Bericht über das Kreisarchiv nun vorstellen zu können (s. Anlage). In der Vergangenheit war es sehr schwierig die passenden Rahmenbedingungen hierfür zu schaffen und nun seien die Fortschritte des Kreisarchives sichtbar. Im Haushaltsplan 2023 sei die Stelle des Kreisarchivars geplant gewesen, so konnte man die Stelle rechtzeitig ausschreiben. Es gab rund 8 Bewerber für diese Stelle und man habe sich für Frau Jasmin Falanga entschieden. Frau Falanga ist am 20.03. stundenweise eingestiegen und seit dem 20.09.2023 arbeitet sie 30 Stunden/Woche. In der Abteilungsleiterrunde des Lahn-Dill-Kreises am 10.10.2023 wird sich Frau Falanga vorstellen. Zum 15.08. habe zusätzlich ein Auszubildender seine Lehre begonnen. Eine Übernahme nach der Ausbildung sei geplant. Die schulische Ausbildung finde in der Archivschule in Marburg statt.

Für den Haushalt 2026 sei eine weitere Stelle und die Stelle eines Facharchivars Digitale Archivierung geplant.

Es sei positiv alles in einem Gebäude zu haben. Man könne gut mit Schülern etc. planen. Die neuen Räumlichkeiten im Medienzentrum seien kundenfreundlich, die Ausstattung gut (gelber Bereich, Folie 4). Das Kreisarchiv sei im blauen Bereich (Folie 4) geplant. Dort befand sich vormals das Archiv einer Bank, d. h. die Statik ist hierfür geeignet. Auf Grund anderer benötigter Maße, konnte die Vorgänger-Rollregalanlage leider nicht übernommen werden. Es wird eine Rollregalanlage (Kompaktusanlage) mit DIN-Ao-Fächern für die Baupläne benötigt. Die Ausschreibungen hierfür sind in Arbeit. Der Keller könne auch noch mit genutzt werden, falls der Platz nicht ausreichen würde. Dies sei klimatisch möglich und dieser erfülle die baulichen Voraussetzungen für ein Kreisarchiv.

Herr Krohn fragt nach dem genauen Standort des Gebäudes.

In unmittelbarer Nähe zur Leica-Welt sei es der hintere der drei „Volksbank-Würfel“, erklärt **Frau Vetter**. Aktuell befinde sich das Kreisarchiv noch im Aufbau, sobald es fertiggestellt würde, könne es gerne besichtigt werden.

Die offizielle Eröffnung des Kreisarchivs ist für das Jahr 2024 geplant.

Ursprünglich wurden im Haushalt 2022 Planungskosten für das Kreisarchiv eingestellt, letztendlich konnten ca. 10.000 EUR eingespart werden, da die Planung von Frau Vetter in enger Zusammenarbeit mit der Archivberatungsstätte getätigt wurde. Es wurden vorab die Grundrisse und Pläne zu der Archivberatungsstelle gesandt um zu prüfen, ob sich das Gebäude mit den baulichen Begebenheiten überhaupt dafür eigne und ob der Platzbedarf ausreichend sei. Von dort kam die Rückmeldung, dass es für die nächsten ca. 5 Jahre reiche, jedoch wird zukünftig vieles digital archiviert werden.

Als Anschubfinanzierung wurden 67.500 EUR in den Nachtragshaushalt 2023 eingestellt. Da man bei null starte, würde alles benötigt – von den Regalen, über die Fachsoftware, Fachliteratur, Aufbewahrungsmöglichkeiten und natürlich Archivgut. Für das Kreisarchiv gibt es viele klimatische Voraussetzungen, die erfüllt werden müssen. Vieles sei genormt. Dies müsse bei der Auswahl der (Spezial-) Lieferanten und Materialien berücksichtigt werden.

Erste Beschaffungen sind bereits erfolgt.

Frau Klement merkt an, dass der Platz für die nächsten fünf Jahre ausreichend sein soll. Reiche dies auch für die Altbestände, welche in dem Kreisarchiv gelagert werden sollen. **Frau Vetter** bittet um etwas Geduld, auf diesen Punkt geht sie später noch ein.

Wieviel Regalmeter wurden für das Kreisarchiv geplant, fragt **Herr Dr. Schönwetter**. 26 bis 29 Regal-Schiebe-Meter, dies ergibt ca. 1.100 bis 1.200 lfd. Regalmeter, antwortet **Frau Vetter**.

Herr Dr. Schönwetter sagt, dass dies ca. 5 Jahre seien und damit gut geplant.

Da es aktuell einen Umbruch in der Schriftgutverwaltung hinsichtlich Digitalisierung gebe, merkt **Frau Vetter** an. Sie sei sehr zuversichtlich, dass der Platzbedarf ausreichend sei. **Herr Dr.**

Schönwetter fragt nach dem Stand der Digitalisierung. In dem Bericht habe er nichts über Archivscanner, usw. finden können. Für einen Archivscanner müsse man mit ca. 30.000 bis 40.000 EUR planen.

Als nächste Schritte seien die Ausschreibung der Rollregalanlage und die Einrichtung der Magazinräume geplant. Die Archivsatzung und die Benutzung- und Gebührenordnung sei schon überarbeitet worden und aktuell wird dies durch die Rechtsabteilung geprüft.

Bisher wurde das Archivgut an das Hessische Hauptstaatsarchiv in Wiesbaden (HHStAW) abgegeben. Geplant sei ein Bestände Ausgleich bzw. die Rückgabe des Archivgutes als Grundstock für das Kreisarchiv. Hierrüber stehe man in Verhandlung mit dem HHStAW. Zukünftig werden alle Akten nach Ablauf der Aussonderungsfristen erst dem Kreisarchiv vorgelegt, dort wird geprüft was historisch relevant ist. Dieser Teil würde dann im Kreisarchiv miteingearbeitet werden (Aufnahme in Findbücher). Der historisch nicht relevante Teil würde entsorgt werden.

Zum Thema „digitales Schriftgut“ – alles was aktuell analog ist, bleibe erstmal so. Alles was digital ist, wird digital archiviert, aus diesem Grund ist für 2026 die Einstellung eines „digitalen Archivars“ geplant. Vom HHStAW gibt es für die Archivierung des digitalen Schriftgutes ein extra Softwareprogramm (DIMAG).

Zur Bestandserhaltung oder auch um den Nutzerkomfort zu verbessern, könnte analoges Schriftgut digitalisiert werden. Hierfür wäre ein Archivscanner nötig. Dies wird Frau Vetter für die weitere Planung 2026 mitnehmen. Es soll eine Sammlung mit historisch regionales Archivgut aufgebaut werden. Dies erfolge meist über Schenkungen. Geplant sei der Aufbau einer Dienst- und Forschungsbibliothek mit regionalgeschichtlichem Schwerpunkt.

Das Konzept sei in grober Linie so geplant, dass das Kreisarchiv als Dienstleister für die Verwaltung und für die Bürgerinnen und Bürger da sei.

Vorsitzender Berns bedankt sich für den Bericht und leitet in die Fragerunde über.

Frau Klement fragt in Bezug auf Bauakten, welche womöglich Schimmel und Feuchtigkeit ausgesetzt waren – wie könne man diese zeitnah schützen?

Es erfolge eine Bestandsaufnahme, antwortet **Frau Vetter**. Hierfür wurde ein Fragebogen erarbeitet, welcher am 10.10. vorgestellt wird. Dieser würde an die Abteilungen weitergeleitet werden. Unter anderem sei darin die Frage enthalten, welche Akten wo gelagert werden und wie der Zustand dieser sei. Es würde eine Bewertung nach historisch relevantem Schriftgut erfolgen. Sollte dieses Schriftgut Schimmelbefall haben, so müsse es ggf. von einem externen Fachunternehmen gereinigt werden.

Frau Ohnacker, fragt nach der Barrierefreiheit in dem Gebäude. Handelt es sich um ein älteres Gebäude?

Die „Würfel“ seien ca. zwischen 2009 und 2011 gebaut worden, antwortet **Frau Vetter**. Das Kreisarchiv befinde sich im Erdgeschoss. Der Veranstaltungsbereich und das Medienzentrum befinden sich im 4. OG. Es befinde sich ein durchgängiger Fahrstuhl in dem Gebäude. Das Gebäude sei vollständig barrierefrei.

Frau Ohnacker fragt nach der Möglichkeit der Besichtigung, wenn es fertiggestellt sei. Was ist mit dem Personalschlüssel, da dies ja auch für pädagogische Zwecke genutzt werden solle. Ist dieser schon festgelegt?

Frau Vetter sagt, dass das Gebäude nach Fertigstellung besichtigt werden könne. Bis 2026 seien die Stellen entsprechend geplant. Es sei die Übernahmen des Auszubildenden sowie die Neueinstellung des Facharchivars für die digitale Archivierung geplant. Das alles müsse sich entwickeln, eventuell könne man schon früher ein pädagogisches Angebot aufbauen.

Herr Mulch würde gerne zum Thema digitale Archivierung wissen, wo sich der Standort der Server befinde. Befinden sich die Server vor Ort oder greife man auf eine Cloud-Lösung zurück?

Die Server werden voraussichtlich in Wiesbaden stehen, beantwortet **Frau Vetter** die Frage. Man werde sich an den HHStAW „andocken“, dies erfolge frühestens 2026. Die Sicherheit sowie der Datenschutz seien sehr hoch gewertet. Den genauen Standort der Server wird Frau Vetter nachreichen, sobald dieser bekannt sei.

Herr Dr. Schönwetter merkt an, dass dies ein schöner Übergang zu einem anderen Fraktionsantrag der CDU zum Thema „Kulturschutz“ sei. Einige seiner Fragen, seien schon beantwortet worden. Im Zuge der Haushaltsberatungen, als es um die Stellenbesetzung des Kreisarchivars gegangen sei, gab es Bedenken, dass die Stelle zu den Bedingungen besetzt werden könne. Er sei sehr froh, auf wen die Wahl zur Stellebesetzung gefallen sei. Frau Falanga sei eine „sehr gute Wahl“. Sie habe eine hervorragende Examensarbeit abgelegt.

Ihm fehle noch das „Sammlungsprofil“ des Kreisarchivs. Es sei zwar gesagt worden, dass sich alles noch im Aufbau befinde. Wenn man über das Archivinformationssystem Arcinsys angeschlossen sei, würde man über die angeschlossenen Archive alles angezeigt bekommen und würde die gewünschten Dokumente leicht finden. Wenn es um die Frage der Heimatgeschichtsforschung gehe, sei es umständlich und schwierig, wenn es noch einen weiteren Ort zur Recherche gäbe, da die Stadtbibliothek Wetzlar bereits über ein sehr großes Archiv verfüge. Herr Dr. Schönwetter selbst, trägt sich mit dem Gedanken auf dem Gelände der Grube Fortuna ein Bergbauarchiv für die Region zu errichten. Er stelle sich die Frage, ob sich das überhaupt lohnt. Zumal das Archivgut nicht in mehreren Archiven verteilt sein sollte. Auch der Erhalt des Archivgutes müsse berücksichtigt werden. Dafür sei als Ort das Kreisarchiv besser geeignet, zumal dies den klimatischen

Schwankungen nicht so unterliegen würde. Über Informationen um welches Sammlungsgut sich das Kreisarchiv kümmern würde, wäre er dankbar. Es wäre aus seiner Sicht sinnvoll, wenn sich die einzelnen Archive zusammen setzen würden und festlegen könnten wer welches Archivgut sammelt. Das größte Thema sei die Digitalisierung von Sammlungsgut. So könne man das Sammlungsgut am besten erhalten und bearbeiten. Er bittet darum, für die nächsten Haushaltsberatungen einen Archivscanner mit einzubringen. Die Grube Fortuna habe durch eine 90 %-Förderung einen Scanner für 20.000 EUR beschaffen können. Nächste Bessere seien ab ca. 30.000 EUR erhältlich. Danach gäbe es einen Kostensprung, DIN A0-fähige Archivscanner kosten ca. 120.000 EUR. Es sei wünschenswert sich mit diesem Thema näher zu befassen.

Der Sammlungsantrag (z.B. wer sammelt was, Pflichtsammlungen) sei im Archivgesetz geregelt, antwortet **Frau Vetter**. Über die letzten fünf Jahre habe sie viele Archive bereist, sich dabei erkundigt und viele Gespräche geführt. Es bestehe der Kontakt zu Herrn Dr. Franke, Leiter des historischen Archivs in Wetzlar. Frau Falanga habe eine Fortbildung zur Beratung von Schriftgutverwaltung absolviert, so dass eine Zusammenarbeit mit anderen Archiven gewünscht sei. Man würde mit dem Kreisarchiv anfangen und eine regionalgeschichtliche Sammlung aufbauen. Das Thema Digitalisierung soll 2026 für den nächsten Doppelhaushalt geplant werden. Sie nimmt die Anliegen mit und berichtet gerne wieder.

Vorsitzender Berns bedankt sich bei Frau Vetter für den ausführlichen Bericht und die Beantwortung der Fragen.

Für das Stadtarchiv in Wetzlar, gäbe es Anfragen von Wetzlarer Schulen bezüglich Einlagerung von Schriftgut, berichtet **Herr Hartert**. Dafür wäre das Kreisarchiv geeigneter.

Beschluss:

Der Kreisausschuss wird aufgefordert, im HFWO über den aktuellen Planungsstand zu Einrichtung eines Kreisarchivs zu berichten.

Abstimmungsergebnis:

Bericht zur Kenntnis genommen

Zu TOP 4. Verschiedenes

Vorsitzender Berns leitet zu TOP 4 Verschiedenes über.

Herr Steinraths, möchte etwas zu TOP 1 sagen. Die wirtschaftliche Entwicklung des Lahn-Dill-Kreises hinsichtlich Beteiligungen des Lahn-Dill-Kreises. Dort sei zu den Lahn-Dill-Kliniken geschrieben worden, dass es ein deutlich verbessertes Ergebnis gegeben habe und alles planmäßig sei. Im Bundestag sei heute zum ersten Mal über das „Krankenhaus-Transparentgesetz“ beraten worden. Es ginge unter anderem um Transparenzherstellung, wie werden Krankenhäuser insgesamt bewertet, aber auch was passiert mit den Krankenhäusern in der Zukunft im ländlichen Raum. Er wünscht sich, dass zum „Q3-Bericht“ nach Möglichkeit aktuelle Informationen von den Lahn-Dill-Kliniken geliefert werden könnten.

Im Kreisausschuss wurde am 20.09.2023 der Beteiligungsbericht vorgelegt, antwortet der **Hauptamtliche Kreisbeigeordnete Aurand**. Dieser Bericht wird dem HFWO voraussichtlich in der nächsten Sitzung zugänglich gemacht, daraus können einige Zahlen sowie die wirtschaftliche Entwicklung entnommen werden.

Vorsitzender Berns, bedankt sich bei dem hauptamtlichen Kreisbeigeordneten Aurand für die Antwort und Zusage, den Bericht dem HFWO zur Verfügung zu stellen und weist auf die Zuständigkeit des Landrates hin.

Herr Zborschil möchte das Thema „Leerung der gelben Tonnen“ im Lahn-Dill-Kreis ansprechen. Diesbezüglich gab es heute einen Zeitungsartikel in der lokalen Presse. Bereits im Mai habe man im Ausschuss darüber diskutiert. In dem Zeitungsbericht sei erwähnt worden, dass der Kreis rechtliche

Schritte gegen das Unternehmen einleiten wolle. Was ist seit Mai passiert? Sind Konventionalstrafen verhängt worden? Wie ist der Stand der Dinge?

Erster Kreisbeigeordneter Esch, antwortet, dass Strafen angedroht worden seien und umgesetzt werden sollen, da sich die Zustände nicht so verändert haben, wie es hätte sein sollen. Aktuelle Informationen wird er dem Protokoll beifügen bzw. in der nächsten Ausschusssitzung vorlegen.

Herr Zborschil bittet darum, dem Protokoll nähere Informationen beizufügen.

Herr Mulch, könne sich noch gut an die Sitzung erinnern. Dort sei der Satz gefallen, dass „eine Vertragsstrafe keine Mülltonne leere“. Dies sei das grundsätzliche Problem, evtl. würde das Unternehmen die Vertragsstrafe zahlen, jedoch trotzdem nicht die Tonnen leeren.

Erster Kreisbeigeordneter Esch merkt an, es sei mit der Abfallwirtschaft geplant, entsprechende Fahrzeuge anzuschaffen um im Notfall selbst leeren zu können. Dadurch soll vermieden werden, dass der Müll rumstehe. Dies gelte jedoch nur für die schwarzen Tonnen.

Nachtrag zum Protokoll:

Auszug aus der Email vom 25.10.2023 von Herrn Dworaczek, Betriebsleiter Abfallwirtschaft Lahn-Dill:

„...bei der Abfuhr der Gelben Tonnen haben wir inzwischen sogenannte Ersatzvornahmen angekündigt, die bei entsprechenden Schlechtleistungen ergriffen werden können. Die Kosten für diese Maßnahmen hat der Verantwortliche Systembetreiber (in diesem Fall die Duales System Deutschland GmbH) zu tragen.

In den übrigen Abfalleinsammlungsbereichen (Rest-, Bio-, Sperrabfall und Altpapier) haben wir bisher Konventionalstrafen verhängt.“

Frau Ohnacker konnte heute etwas früher als sonst da sein und sie konnte einen Moment im Empfangsbereich verweilen. Sie kam mit der Dame an der Infotheke ins Gespräch. Es entstand bei Frau Ohnacker der Eindruck, dass die Dame sehr überlastet sei. Dadurch das die Ausländerbehörde nur schriftliche Termine vergeben würde, habe sie eine große Menge an Publikumsverkehr. Dadurch sei sie überfordert, die Menschen unzufrieden und würden ihren Frust an der Empfangsdame auslassen. Gibt es irgendeine Möglichkeit um dies zu entzerren? Könne eine zweite Person oder ein Mitarbeiter der Ausländerbehörde sich mit zu der Dame an die Infotheke setzen um die Situation zu entzerren?

Vorsitzender Berns merkt an, dass er etwa zur gleichen Zeit wie Frau Ohnacker das Gebäude betreten habe. Zu dieser Zeit hätten zwei Personen an der Infotheke gesessen. Er bittet um Beantwortung der Frage von seitens der Verwaltung (s. Vermerk in der Anlage).

Vorsitzender Berns schließt die Sitzung des Haupt-, Finanz-, Wirtschafts- und Organisationsausschusses um 17:31 Uhr und bedankt sich bei den Ausschussmitgliedern für Ihre Teilnahme. Nächste Sitzung ist am 09.11.2023 um 16:30 Uhr.

Wetzlar, 22.09.2023

gez.

Wolfgang Berns
Vorsitzender

Eva Korschinsky
Schriftführerin

Bericht Kreisarchiv



Berichts Antrag der CDU-Kreistagsfraktion vom 22.06.2023

Der Kreisausschuss wird aufgefordert im HFWO über den aktuellen Planungsstand zur Einrichtung eines Kreisarchivs zu berichten.

Begründung:

Im vergangenen Doppelhaushalt hat der Lahn-Dill-Kreis erstmals eine Planstelle für einen Kreisarchivar eingerichtet. Im Rahmen der Erweiterung der Liegenschaften der Kreisverwaltung in Wetzlar sollten zudem Archivräume geschaffen werden. Wir bitten den Kreisausschuss über die aktuelle Entwicklung, insbesondere auch im Blick auf die Konzeption des Archivs und dessen Sammlungsauftrag zu berichten.

- Haushaltsplan 2023: 1,0 VZÄ Kreisarchivar/in
- Sept. – Nov. 2022: Auswahlverfahren
- 20.03.2023: Arbeitsbeginn **Jasmin Falanga**
 - 06.2009 1. Staatsexamen Gymnasiallehramt
 - 09.2014 **Diplom-Archivar/in** (FH)
 - 10.2014 – 09.2020 Stadtarchiv Kassel
 - 10.2020 – 03.2023 Diözesanarchiv Limburg
- 15.08.2023: Ausbildungsbeginn **Auszubildender** zum Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Archiv
- Haushaltsplan 2026: Facharchivar/in Digitale Archivierung (Dipl.-Archivar/in)
SB Medien- und Informationsdienste, FR Archiv
(Übernahme Auszubildender)

0 – Sockelgeschoss

Kreisarchiv

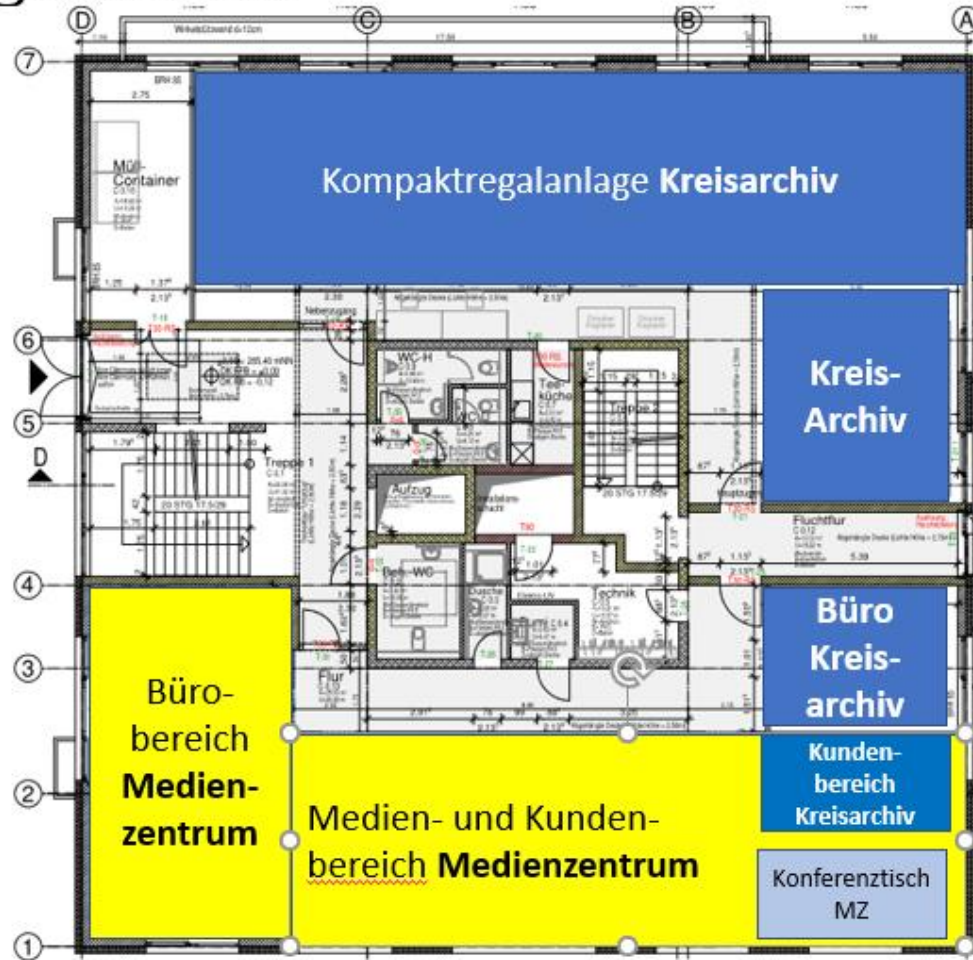
Archivraum 1
(Kompaktanlage):
185,58 qm

Büro:
20,76 qm

Medienzentrum

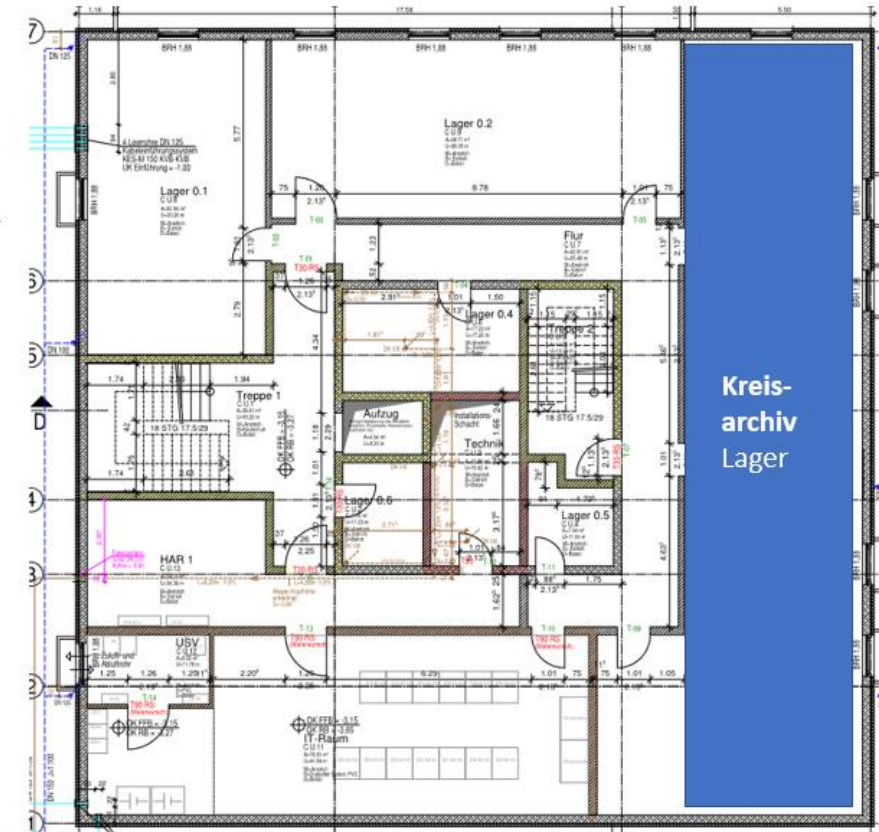
Lahn-Dill:
Medien-/Kunden-
und Seminarraum:
101,12 qm

Büro: 53,05 qm



KG

Lager 0.3
Kreisarchiv Lager
34.0
144,87 qm



- HH 2022 Planungskosten (Konzepterstellung insb. Personal- und Raumbedarf sowie Ausstattung) i. H. v. € 10.000,00 € → nicht benötigt (Eigenleistung)
- HH 2023 Nachtrag
(nach aufsichtsbehördlicher Genehmigung ist die Umsetzung im Herbst/Winter vorgesehen)
 - € 67.500,00 Ergebnishaushalt zum Aufbau (Anschub)
 - Mittel für aktuell benötigte Beschaffungen (Archivmaterialien, Zugang zur Fachsoftware, Ausbildungsmaterial, Archivliteratur, Fachfortbildungen, etc.) werden bereits im benötigten Umfang verwendet
 - € 120.000,00 Rollregalanlage Kreisarchiv
 - € 25.000,00 Planschränke Archivgut (A0)
- HH 2024 ff.
 - € 2.500,00 Erwerbung von Sammlungsgut (Nachlässe / Vorlässe)
 - ferner sind im Ergebnishaushalt laufende Mittel i. H. v. € 16.000,00 p. A. für die laufenden Ausgaben vorgesehen



weitere Planung / nächste Schritte

- Ausschreibung Regalanlage (wenn Nachtrag HH 2023 genehmigt),
Einrichtung der Magazinräume
- Archivsatzung wurde überarbeitet → Gremienbeschluss
- Erarbeitung Benutzungs- und Gebührenordnung sowie notwendiger
Formulare, Festlegung von Öffnungszeiten etc.
- Vorstellung Kreisarchivarin in Klausurtagung/Abteilungsleitungsrunde LDK mit
Informationen zur zukünftigen Zusammenarbeit
- Bestandsaufbau
- ...
- Eröffnung (Frühjahr 2024?)

Aufbau des Kreisarchivs (Bestandsaufbau)

Alt-Bestand aus HHStAW holen

- „Beständeausgleich“
- 3 LDK-Bestände in Wiesbaden
- Abgabe nur von Akten ab 1974

Altschriftgut Kreisverwaltung

- Erfassen (Abfrage) und Bewerten
- Aussonderungsverfahren etablieren
- Auch: digitales Schriftgut

Sammlungen aufbauen

- Abgaben aus Verwaltung (Plakate etc.)
- Gezieltes Sammeln nach Sammlungsprofil
- Aufbau Archivbibliothek

Konzept: Das Kreisarchiv als Dienstleister

Für die
Verwaltung

Regelmäßige
Entlastung von
Altschriftgut
Rechtssicherer
Umgang mit
Altschriftgut
Archivpflege
Beratung in der
Schriftgutverwaltung

Für die
Bürgerinnen
und Bürger

Nutzbarmachung des
Archivguts: Online-
Recherche und
wohntnahe Nutzung
Unterstützung der
histor. Forschung
Archiv als Lernort
Öffentlichkeitsarbeit

Fragen ??



VERMERK

für Landrat Schuster zur Anfrage der Abgeordneten Ohnacker in der letzten Sitzung des HFWO.

Auszug aus der Niederschrift der letzten Sitzung des HFWOs mit der Bitte um Beantwortung:

***Frau Ohnacker** konnte heute etwas früher als sonst da sein und sie konnte einen Moment im Empfangsbereich verweilen. Sie kam mit der Dame an der Infotheke ins Gespräch. Es entstand bei Frau Ohnacker der Eindruck, dass die Dame sehr überlastet sei. Dadurch dass die Ausländerbehörde nur schriftliche Termine vergeben würde, habe sie eine große Menge an Publikumsverkehr. Dadurch sei sie überfordert, die Menschen unzufrieden und würden ihren Frust an der Empfangsdame auslassen. Gibt es irgendeine Möglichkeit um dies zu entzerren? Könne eine zweite Person oder ein Mitarbeiter der Ausländerbehörde sich mit zu der Dame an die Infotheke setzen um die Situation zu entzerren?*

***Vorsitzender Berns** merkt an, dass er etwa zur gleichen Zeit wie Frau Ohnacker das Gebäude betreten habe. Zu dieser Zeit hätten zwei Personen an der Infotheke gesessen. Er bittet um Beantwortung der Frage von seitens der Verwaltung.*

„Die Infotheke im Kreishaus in Wetzlar ist zu den Servicezeiten der Kreisverwaltung grundsätzlich mit 2 Personen besetzt. Die Mitarbeitenden des Empfangsbereiches sind keineswegs überfordert, sie schaffen es vielmehr tagtäglich in hervorragender Weise den Kundinnen und Kunden der Kreisverwaltung kompetent und freundlich, zielgerichtet und lösungsorientiert bei Ihren Anliegen weiter zu helfen. Selbstverständlich entstehen an dieser Stelle auch Konfliktsituationen, wenn – trotz aller Bemühungen – keine für die Kunden zufriedenstellende Lösung gefunden werden kann.

Gerade die angesprochene Situation im Zusammenhang mit der bekannten verlängerten Wartezeit auf Termine bei der Ausländerbehörde führt immer wieder im Empfangsbereich zu Verärgerung bei den Kunden. Die Mitarbeitenden müssen insbesondere immer wieder deutlich machen, dass eine Vorsprache bei der Ausländerbehörde ohne vorherige Terminvereinbarung nicht möglich ist. Gleichwohl erhalten die Kunden von den Empfangsmitarbeitenden Hilfsmittel an die Hand, die Informationen enthalten, auf welchen Wegen Termine vereinbart werden können – eine Hotline für dringende Angelegenheiten ist ebenfalls eingerichtet.

Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass der Ton im Umgang mit den Beschäftigten des öffentlichen Dienstes im Allgemeinen und damit auch an so exponierten Arbeitsplätzen wie dem Empfang bei der Kreisverwaltung rauer geworden ist. In den allermeisten Fällen schaffen wir es aber, die Bürgerinnen und Bürger davon zu überzeugen, dass wir alle uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten nutzen, um sie bei ihren Anliegen zu unterstützen.

Für die seltenen Fälle, in denen Situationen im Empfangsbereich eskalieren, sind die Mitarbeitenden dazu angewiesen die Teamleitung aus dem Backoffice-Bereich oder die

Abteilungsleitung zur Unterstützung hinzu zu ziehen. Diese Vorgehensweise hat sich in der Vergangenheit bewährt.

Bei dem Lahn-Dill-Kreis existiert seit einigen Jahren eine Dienstvereinbarung zum Schutz der Bediensteten vor Gewalt am Arbeitsplatz. Hierin wird zunächst deutlich gemacht, dass der wertschätzende, transparente und höfliche Umgang mit den Kundinnen und Kunden auch in schwierigen Situationen für die Beschäftigten eine sehr hohe Priorität hat. Gleichzeitig stellt der Verwaltungsvorstand hierin aber auch klar, dass er jegliche Form von Gewalt gegenüber Beschäftigten oder auch gegenüber Kundinnen und Kunden der Kreisverwaltung ächtet und nicht toleriert. Hierzu gibt es beim Lahn-Dill-Kreis eine Prozesskette mit abgestuften geeigneten Maßnahmen zum Schutz vor Gewalt (nicht nur im Empfangsbereich), die letztendlich repressiv mit Strafanzeigen oder Hausverboten im Einzelfall geahndet werden.

Vor dem Hintergrund, dass die Mitarbeitenden in vielen Bereichen der öffentlichen Verwaltung zunehmend bewusst unangepasstem und unhöflichem Verhalten, verbalen Attacken oder gar Drohungen ausgesetzt sind, die im Bezug zu deren Arbeit stehen und die die Gesundheit, die Sicherheit oder das Wohlbefinden der Beschäftigten beeinträchtigen, ist es wenig hilfreich, – aufgrund der Beobachtung einer Situation, die von der Mitarbeitenden selbst auf Nachfrage als Alltagssituation beschrieben wurde -, von einer **Überforderung** derselben zu sprechen.„

Jörg Kring
Abteilungsleiter 11